

NATUR BLICK

Das Magazin für Natur und Naturfotografie



PORTFOLIO

Island von oben:
Bizarre Landschaftsbilder
aus dem Hubschrauber

TIERFOTOGRAFIE

Auf der Suche nach einer der seltensten
Großkatzen der Welt: der Pardelluchs
und andere Tierbegegnungen
in Spanien

FOTOABENTEUER
Eisbären hautnah:
Besuch beim weißen
„König des Nordens“

Japan NATURBLICK - FOTOREISE EIN *tierisches* WINTERABENTEUER



Termin
10.02. – 24.02.2026

Für weitere Informationen,
Beratung und Buchung
stehen Ihnen Günther Milz
(+49 (0) 172 / 248 70 78)
und Andrea Krebs von der
Columbus Tours zur Verfügung.

Veranstalter:
Columbus Tours & Events GmbH
Dorfstr. 34, D-40667 Meerbusch
Tel.: +49 (0) 2056 / 6 00 06
E-Mail: info@columbus-tours.de

www.columbus-tours.de

Fotos: Peter Scherbiuk (3), Gregor Huber (1)

Reisen Sie mit uns ins wilde Japan auf die nördlichste der vier Hauptinseln nach Hokkaido. Es ist das beste Winterziel der Welt, um die Riesenseeadler, Mandschurenkraniche und den seltenen Riesenfischuhu intensiv zu erleben und fotografieren. Während unserer Fotoreise werden wir auch die legendären Schneeaffen im Jigokudani Monkey Park besuchen.



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

in der kanadischen Arktis lassen sich Eisbären in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten und fotografieren. Mit Glück und Ausdauer können dort auch Polarhasen, Polarfüchse, Baummarder und Schneeeulen in freier Wildbahn fotografiert werden; außerdem Nordlichter. Anne Warneke schildert in ihrem Beitrag die spannenden Erfahrungen, die sie auf dieser Fotoexpedition machen konnte.

Ob man eine Pauschalreise oder eine spezielle Fotoreise nach Afrika bucht, ist nicht nur eine Frage des Geldes. Auch wenn es bei einer Fotoreise wahrscheinlicher ist, zu beeindruckenden Fotos zu kommen, wird angesichts der großen Preisunterschiede vielen Interessierten die Wahl nicht schwerfallen. Zudem bieten möglicherweise Reisen, die nicht ausschließlich tierfotografisch orientiert sind, Gelegenheit, mehr über das jeweilige Reiseland zu erfahren. Peter Berlinghof gibt in seinem Beitrag Hinweise, worauf bei der Buchung einer solchen Reise zu achten ist und wie es um die fotografischen Erfolgsaussichten steht.

Island ist eine Insel knapp unterhalb des Polarkreises. Gewaltige Naturkräfte, imposante Wasserfälle, feuerspeiende Vulkane und schier endlose Gletscher: Durch all das wird das Land aus Feuer und Eis geprägt. Üben die kargen, von den Naturgewalten geschaffenen Landschaften schon vom Boden aus eine besondere Faszination aus, so zeigt sich der ganze Farb- und Formenreichtum der Insel im Nordatlantik erst aus der Luft. Peter Schwager erschließt uns in seinem Beitrag ein staunenswertes Kompendium der isländischen Landschaftskunst.

Der Schwarzstorch ist als scheuer Waldstorch bekannt. Er ist ein Kulturflüchter, und die Paare brüten einzeln und zurückgezogen im Wald. – So kannte auch Dr. Bengt-Thomas Gröbel die Schwarzstörche, hat sie so beobachten und auch fotografieren können. Doch auf einer Reise nach Israel sieht er sie dann zu Hunderten, zu Tausenden; vergesellschaftet mit anderen Zugvögeln wie Weißstörchen, Sichlern, Reiher, aufgereiht am Rande von künstlichen Fischteichen und sogar auf kahlen Feldern.

Nachdem sich Gregor Huber entschlossen hatte, die neue Canon R5 II zu erwerben, brauchte er nur noch das richtige Testgebiet. Und wo könnte man so ein „Geschoss“ von Kamera besser das erste Mal ausprobieren als im winterlichen Alaska? – „Da „Bären in Alaska“ ein schon recht abgedroschenes Thema sind, hat er sich auf die dortigen Weißkopfseeadler fokussiert. Lesen Sie, was er dabei für Erfahrungen mit der neuen Kamera von Canon gemacht hat und zu welchem abschließenden Urteil er gekommen ist.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit dem Inhalt der vorliegenden Ausgabe!

Herzlichst, Ihr

P. Scherbiuk



Spezial NATURBLICK Mit Geduld und Biss ANSITZ UND TARNUNG IN DER TIERFOTOGRAFIE

Erleben Sie den Puls der Natur und lassen Sie sich entführen in die unbekannte Wildnis Europas, um dort am Abenteuer „Ansitzfotografie“ teilzuhaben und so Inspirationen für eigene naturfotografische Projekte zu gewinnen!



Foto: NATURBLICK

Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich über den NATURBLICK Verlag erhältlich!

www.NATURBLICK.com



Foto: Peter Scherbuk



Foto: Achim Schumacher



Foto: Peter Berlinghof

12

FOTOABENTEUER |

Eisbären hautnah: Besuch beim weißen „König des Nordens“

In der kanadischen Arktis lassen sich Eisbären in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten und fotografieren. Mit Glück und Ausdauer können dort auch Polarhasen, Polarfüchse, Baummarder und Schneeeulen in freier Wildbahn fotografiert werden; außerdem Nordlichter. Anne Warneke schildert in ihrem Beitrag die spannenden Erfahrungen, die sie auf dieser Fotoexpedition machen konnte. ■

30

TIERFOTOGRAFIE |

Auf der Suche nach einer der seltensten Großkatzen der Welt: der Pardelluchs und andere Tierbegegnungen in Spanien

Nachdem zur Jahrtausendwende nur noch gut 100 Tiere in zwei Vorkommen in Spanien übrig waren, sollte diese einzigartige Großkatze mit einem Sofortprogramm der Regierung mittels Erhaltungszuchten gerettet werden. Zu den letzten Vorkommen gehört der Naturpark Sierra de Andújar in der Sierra Morena bei Córdoba und der Nationalpark Doñana bei Sevilla. –Sehen Sie selbst, welche faszinierenden Bilder Achim Schumacher von seiner Reise mitgebracht hat, auf der er neben den Pardelluchsen auch zahlreiche Greifvögel fotografieren konnte. ■

44

FOTOREISE |

Pauschalreise und Naturfotografie – geht das? Tipps zur Tier- und Landschaftsfotografie nach mehreren Reisen durch das südliche Afrika

Ob man eine Pauschalreise oder eine spezielle Fotoreise nach Afrika bucht, ist nicht nur eine Frage des Geldes. Auch wenn es bei einer Fotoreise wahrscheinlicher ist, zu beeindruckenden Fotos zu kommen, wird angesichts der großen Preisunterschiede vielen Interessierten die Wahl nicht schwerfallen. Zudem bieten möglicherweise Reisen, die nicht ausschließlich tierfotografisch orientiert sind, Gelegenheit, mehr über das jeweilige Reiseland zu erfahren. Peter Berlinghof gibt in seinem Beitrag Hinweise, worauf bei der Buchung einer solchen Reise zu achten ist und wie es um die fotografischen Erfolgsaussichten steht. ■

INHALT 2 | 2025

Auf 88 NATURBLICK-Seiten Beiträge rund um die Natur und aus der Welt der Naturfotografie

NATUR im BLICK | Die besondere Naturaufnahme

Polare Stratosphärenwolken 6

FOTOERLEBNIS

Eisbären hautnah:
Besuch beim weißen „König des Nordens“ 12

TIERFOTOGRAFIE

Auf der Suche nach einer der seltensten Großkatzen der Welt: der Pardelluchs und andere Tierbegegnungen in Spanien 30

FOTOREISE

Pauschalreise und Naturfotografie – geht das?
Tipps zur Tier- und Landschaftsfotografie
nach mehreren Reisen durch das südliche Afrika 44

PORTFOLIO

Island von oben:
Bizarre Landschaftsbilder aus dem Hubschrauber 50

VOGELFOTOGRAFIE

Das andere Leben der Schwarzstörche 64

PRAXISTEST

Die Canon EOS R5 II im Außeneinsatz
bei den Weißkopfseeadlern in Alaska 70

FOTOPRAXIS

Telezoom-Objektive und ihre Bedeutung für die Tierfotografie unter besonderer Berücksichtigung des Nikkor Z 180-600mm f/5,6-6,3 VR 76

NATURBLICK-INFO 82

NATURLITERATURBLICK 84

NATURBLICK-Fotoexkursionen/Fotoreisen | Termine 85

NATURBLICK-Shop | Abo-/Shop-Bestellschein 88

Vorschau | Impressum 90



Titelbild dieser Ausgabe:

Pardelluchs
(Lynx pardinus)

Nikon D5
AF-S Nikkor 400 mm f/2,8G VR FL
1/3200 Sek. bei f/2,8
ISO 500

Fotografiert
von Achim Schumacher

50

PORTFOLIO |

Island von oben: Bizarre Landschaftsbilder aus dem Hubschrauber

Island ist eine Insel knapp unterhalb des Polarkreises. Gewaltige Naturkräfte, imposante Wasserfälle, feuerspeiende Vulkane und schier endlose Gletscher: Durch all das wird das Land aus Feuer und Eis geprägt. Über die kargen, von den Naturgewalten geschaffenen Landschaften schon vom Boden aus eine besondere Faszination aus, so zeigt sich der ganze Farb- und Formenreichtum der Insel im Nordatlantik erst aus der Luft. Peter Schwager erschließt uns in seinem Beitrag ein staunenswertes Kompendium der isländischen Landschaftskunst. ■

Foto: Peter Schwager



Foto: Gregor Huber

70

PRAXISTEST |

Die Canon EOS R5 II im Außeneinsatz bei den Weißkopfseeadlern in Alaska

Nachdem sich Gregor Huber entschlossen hatte, die neue Canon R5 II zu erwerben, brauchte er nur noch das richtige Testgebiet. Und wo könnte man so ein „Geschoss“ von Kamera besser das erste Mal ausprobieren als im winterlichen Alaska? – Da „Bären in Alaska“ ein schon recht abgedroschenes Thema sind, hat er sich auf die dortigen Weißkopfseeadler fokussiert. Lesen Sie, was er dabei für Erfahrungen mit der neuen Kamera von Canon gemacht hat und zu welchem abschließenden Urteil er gekommen ist. ■

NATUR im BLICK
DIE BESONDERE NATURAUFNAHME

Polare STRATOSPHEREN- WOLKEN

Bilder von Anne Warneke-Theobald
und Peter Scherbuk

Bei unserer letzten Fotoexkursion nach Finnland konnten wir nicht nur eindrucksvolle Polarlichter fotografieren, sondern ebenfalls nicht weniger faszinierende „Polare Stratosphärenwolken“ (Abk. PSCs von engl.: polar stratospheric clouds), nach ihrem Aussehen auch als Perlmutterwolken bekannt.

Fujifilm X-T4
XF 16-50 mm f/4 R OIS WR bei 52 mm
1/500 Sek. bei f/16 · ISO 200

Foto: Anne Warneke-Theobald

FOTOABENTEUER |

Eisbären hautnah: Besuch beim weißen

König des Nordens

Text von Anne Warneke-Theobald
Bilder von Anne Warneke-Theobald
und Peter Scherbuk

Beginn des Abenteuers

Mein ganz besonderes Abenteuer startet ganz unspektakulär mit einem Flug von Frankfurt nach Winnipeg, in die Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba.

Zu fünft hatten wir beschlossen, bereits zwei Tage früher anzureisen. Wollten wir uns doch an die Zeitverschiebung gewöhnen und die Natur um Winnipeg und um den Lake Winnipeg (dem größten Frischwasser-See Kanadas und einer der größten See der Welt) erkunden.

Auch wenn der erwartete Schnee noch nicht lag (der Klimawandel lässt grüßen), sondern das sonnige Spätsommerwetter die dicken Jacken

noch im Koffer auf ihren Einsatz warten ließ, so war diese Entscheidung goldrichtig.

Die ersehnte Schneeeule war zwar noch nicht da, die schier endlose Landschaft, Kanadagänse, Weißkopfseeadler, Spurbereule, Kragenhuhn, Fischotter und Biber sind aber wirklich kein schlechter Ersatz gewesen.

Die wohl schon seit Jahren nicht nur am Wegesrand „geparkten Autos“ zu entdecken, machte uns riesig Spaß. Nun freuten wir uns auf den Rest der Truppe. Am letzten Abend in Winnipeg treffen wir die drei fehlenden „Expeditionsmitglieder“, und dann beginnt das eigentliche Reiseabenteuer.

Spielerisches Training nach der langen Sommerpause für die Robbenfang-Saison

Nikon Z 9

Nikkor Z 180-600 mm f/5,6-6,3 VR bei 600 mm

1/200 Sek. bei f/6,3 · ISO 400

Foto: Peter Scherbuk

TIERFOTOGRAFIE |

**Auf der Suche nach einer
der seltensten Großkatzen
der Welt:**

der *Pardelluchs*

**und andere
Tierbegegnungen
in Spanien**

Bilder und Text von Achim Schumacher



Kaninchen sind die Hauptbeute der Pardelluchse.
Nach erfolgreicher Jagd werden sie in Sicherheit
gebracht und dort gefressen.

Nikon D5
Nikkor AF-S 200-400 mm f/4 VR II
1/80 Sek. bei f/4 · ISO 1250

FOTOREISE |

**Pauschalreise
und Naturfotografie
– geht das?**

Tipps zur Tier-
und Landschaftsfotografie
nach mehreren Reisen
durch das südliche Afrika

Bilder und Text von Peter Berlinghof





PORTFOLIO |

Island von oben:

Bingare
**Landschaftsbilder
aus dem
Hubschrauber**

Bilder von Peter Schwager



VOGELFOTOGRAFIE |

Das andere Leben der Schwarzstörche

Bilder und Text von Dr. Bengt-Thomas Gröbel

Der Autor

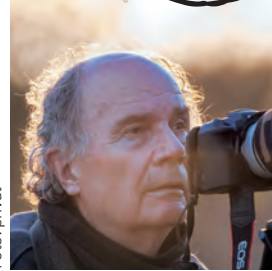


Foto: privat

Dr. Bengt-Thomas Gröbel

ist Diplom-Chemiker und seit 2008 im Ruhestand. Seit seiner Jugend ist er in seiner Freizeit als „Waldläufer“ unterwegs, und seitdem sind die Naturbeobachtung und die Naturfotografie seine Leidenschaften. Er widmet sich der Vogelwelt sowohl ehrenamtlich in Naturschutzorganisationen wie NABU und HGON als auch fotografisch. Dadurch haben sich neben der Vielfalt der gesamten Vogelwelt auch Themenschwerpunkte wie „Schwarzstorch“, „Eulen“ und „Limikolen“ herausgebildet, die ihn seit Jahren begleiten. Er hält Vorträge und veranstaltet Ausstellungen. Ende 2015 ist ein reich bebildertes Buch über den Schwarzstorch erschienen.

Der Schwarzstorch ist als scheuer Waldstorch bekannt. Er ist ein Kulturflüchter, und die Paare brüten einzeln und zurückgezogen im Wald. – So kannte auch ich die Schwarzstörche, habe sie so beobachten und auch fotografieren können. Doch auf einer Reise nach Israel sehe ich sie dann zu Hunderten, zu Tausenden; vergesellschaftet mit anderen Zugvögeln wie Weißstörchen, Sichlern, Reiher, aufgereiht am Rande von künstlichen Fischteichen und sogar auf kahlen Feldern. Ein Gegensatz, der mich überrascht hat und den ich so drastisch nicht erwartet hatte. Das werden auch die Bilder dieses Beitrags deutlich zeigen.

Abflug nach Süden

Israel liegt auf einer der Hauptflugrouten der Zugvögel, die eine Überquerung der offenen Wasserflächen des Mittelmeeres vermeiden wollen.

Das sind neben Greifvögeln auch die Weiß- und Schwarzstörche. Als „Segler“ lassen sie sich von der Thermik und den Luftströmungen tragen. Sie fliegen im Gegensatz zu den Kranichen, die wir sowohl hören als auch sehen, meist in größerer Höhe.

Die Schwarzstorchjungen fliegen aus ihrem Brutgebiet deutlich vor ihren Eltern los; vom Beobachter fast unbemerkt, einzeln oder auch im Geschwisterverbund.

Sie lassen sich Zeit auf dem Weg nach Süden. Auf den Raststationen unterwegs treffen sie auf andere bereits dort rastende Schwarzstörche. So bilden sich nach und nach immer größere Gruppen unterschiedlichen Alters.

Das Gefieder, aber vor allem die Färbung des Schnabels, des Augenflecks und der Beine unterscheidet sich je nach Alter: Bei jungen Störchen ist noch keine Rot zu sehen, sondern eher ein recht helles Graubraun. Adulte Schwarzstörche haben dagegen einen rein roten Schnabel; auch der Augenfleck und die Beine sind rot. Halbwüchsige Störche erkennt am leichtesten am Übergang der Farbe des Schnabels zu einem Rot.



Ein beliebter Treffpunkt sind abgelassene Fischzuchtbecken. In den Flachwasserresten finden die Störche oft noch genügend Fisch.

Die Mehrheit der Störche einer rastenden Gruppe kommt häufig aus einer Herkunftsregion. Diese lässt sich beim Ablesen der Ringe feststellen, mit denen viele versehen sind. Eine internationale Ländercodierung gibt Auskunft über das Herkunftsland.

Bedingt durch die unterschiedlichen klimatischen Bedingungen, fliegen die Störche offensichtlich leicht zeitversetzt aus ihren Herkunftsländern wie z.B. Lettland, Polen oder Tschechien ab. Trotz ihrer wochenlangen Reise bleibt oft ein Zeitunterschied bis zur Zwischenrast in Israel erhalten.

Zum Zugverhalten

Schwarzstörche aus Deutschland findet man in Israel sehr selten. Sie wählen fast ausschließlich die Westroute über die Straße von Gibraltar.

Die Störche aus dem östlichen Europa fliegen dagegen über den Balkan und den Bosphorus. Für sie ist Israel die willkommene Zwischenrast auf dem weiteren Weg nach Süden. Einige wenige Vögel überwintern sogar in Israel.

Es gibt aber auch immer wieder Ausnahmen beim Zugverhalten: Hessische Jungstörche wählen auch gelegentlich die Balkanroute, und ich selbst habe schon erleben dürfen, dass ein junger Storch aus Polen sich den Jungstörchen in Hessen auf deren Nest angeschlossen hat und mit ihnen Richtung Gibraltar weitergefliegen ist.

Die Besederungsprojekte der letzten Jahre eröffnen zunehmend den Zugang zu solch interessanten Befunden. Gerade bei der Analyse des Zugverhaltens ist der Erkenntnisgewinn dieser neuen Methoden besonders hoch.

Das Ziel: Fische im gelobten Land

Israel ist vor allem für entschiedene „Fischfresser“ wie die Schwarzstörche sprichwörtlich ein gelobtes Land. Eines ihrer Hauptzielgebiete in Israel liegt am Jordan südlich des Sees Genezareth und einem Seitenflüsschen des Jordan. Dort reihen sich industrielle Fischzuchtanlagen aneinander, die meist von den benachbarten Kibbuzim betrieben werden.

Die Canon EOS R5 II im Außeneinsatz bei den Weißkopfseeadlern in Alaska

Von Gregor Huber

Was wäre der Fotograf ohne seine Kameraausrüstung? Nur durch seine ihn definierenden Gerätschaften rund um die Fotografie wird eine Person zum Fotografen.

So weit, so gut. Interessant wird es dann, wenn der Fotograf davon überzeugt ist, dass seine aktuelle Ausrüstung sein fotografisches Arbeiten in irgendeiner Form limitiert.

Das „Ausrüstungs-Anhäufungs-Syndrom“

Da hilft dann nur „Aufrüsten“, und das regelmäßig! Ein von der Industrie sehr gewollter und beworbener Akt. Allerdings: Erzielt man mit einer neuen Kamera oder anderen Objektiven wirklich bessere Ergebnisse? Egal, die Motivation wird gestärkt und die fotografischen Möglichkeiten erweitert – dies genügt als Grund, um tief in die Tasche zu greifen.

Einige Betroffene werden jedoch intrinsisch dazu veranlasst, permanent Ausrüstung zu kaufen und anzuhäufen – salopp gesagt leiden sie an GAS: „Gear Acquisition Syndrome“, frei übersetzt: „Ausrüstungs-Anhäufungs-Syndrom“.

Ungefähr alle vier Jahre, wenn die Kameramarke meines Vertrauens wieder ein neues Kameramodell auf den Markt bringt, stehe dann auch ich vor dem Problem, ob ich meinen GAS-Tendenzen nachgeben soll. So auch diesen Sommer, in dem Canon die R5 II und die R1 vorstellte.

Ist eine weitere Verbesserung der heutigenameratechnik überhaupt möglich?

Doch dieses Jahr war etwas anders: Nicht ein permanentes „Schneller, Weiter und Höher“ war angesagt, sondern irgendwie eine selbstauferlegte Limitierung, man könnte es auch „Modellpflege“ nennen.

Keine Erhöhung der Megapixel, nur eine geringe Erhöhung der Geschwindigkeit und viele gleichgebliebene Funktionen. Beide Kameras: Im Detail zwar verbessert, aber für die Masse der auf die Folter gespannten und Neuheiten erwartenden Fotografen wohl (sehr) enttäuschend.

Auch ich war über die kolportierten Fakten der neuen Kameras wirklich enttäuscht – und dachte: Konntest du nicht einen „Knaller“ herausbringen,



Die spiegellose Kamera **EOS R5 Mark II** verfügt über genügend Leistung, um mit Canons spiegellosem Sensor mit der höchsten Auflösung schnelle 30 Bilder pro Sekunde aufzunehmen und 8K60p-Raw-Videos aufzunehmen. Sie ist die Lösung für Multimedia-Profis in puncto Vielseitigkeit, Bildqualität und Intelligenz. Das gestapelte, rückseitig beleuchtete Design eines brandneuen 45-Megapixel-Sensors wird mit einem brandneuen Prozessor kombiniert, um Verbesserungen in nahezu jeder Kategorie zu bieten. So entsteht eine Allround-Kamera, die jede Aufgabe erledigt.

45 MP Vollformat-BSI-CMOS-Sensor

DIGIC-Beschleunigerverarbeitung

Dual Pixel Intelligent AF, Augensteuerung

8K 60 Raw/4K 60 SRAW/4K 120 10-Bit-Video

Bis zu 30 fps, Vorserienaufnahmemodus

5,76 m-Punkt-EVF mit OVf Sim. View Assist

3,2"-LCD-Touchscreen mit variablem Winkel

In-Kamera-Upscaling auf 179 MP

Steckplätze für CFexpress- und SD-UHS-II-Speicherkarten

Unterstützung für Wi-Fi 6E/Wi-Fi 6

Preis: ca. 4.599,00 Euro

der es klar offenlegt und für den völlig logisch gilt: Die Kamera muss man haben, da muss man aufrüsten! Aber mit diesen mickrigen Verbesserungen – soll ich jetzt etwa zu Sony oder Nikon wechseln?

Nach längeren Überlegungen und dem Durchdenken der Situation kam ich zu dem Schluss, dass eine weitere Verbesserung der heutigenameratechnik eigentlich nur schwer möglich ist. Die heutige Elektronenausbeute pro Sensorfläche ist im Prinzip am Limit. Seit Jahren gibt es keinen wirklichen Sprung mehr in der Sensorempfindlichkeit. Den wird es wohl nur dann wieder geben, wenn komplett neue Chiptechnologien zur Verfügung stehen.

Verbesserungen müssen auf andere Weise her: Autofokus und andere Funktionen werden mehr und mehr zu differenzierenden und innovativen Faktoren. Und da kann man nun einmal nicht alles implementieren, was es auf dem Markt gibt, zumal gewisse Funktionen durch Patente abgedeckt werden und deshalb nicht verfügbar sind. Es kommt heutzutage eben nicht nur darauf an, „was man machen kann“ (eigentlich kann jeder große Hersteller technisch alles produzieren, wenn er will), sondern viel mehr „was man machen darf“.

Letztlich habe ich mich dann doch entschlossen, eine neue Kamera zu erwerben: die R5 II von Canon. Und wo könnte man so ein „Geschoss“ von Kamera besser das erste Mal ausprobieren als in Alaska im Winter?

Winterliches Alaska

Im Herbst bietet sich in Alaska die Lachswanderung als perfektes Fotoobjekt an – mitsamt den Tieren, die wegen der laichenden Lachse den Winter überleben.

Da „Bären in Alaska“ ein schon recht abgedroschenes Thema sind, wollte ich mich auf Adler fokussieren. Ich musste nun nur noch herausfinden, wo der ideale Platz dazu ist – Alaska ist ja nicht gerade klein.

Glücklicherweise gibt es da einen Fluss, verborgen im tiefsten Alaska, der aufgrund von Geothermie den ganzen Winter über nicht zufriert und daher den Seeadlern der Region eine stabile Nahrungsquelle bietet.

Dieser Fluss ist enorm wichtig für die gesamte Adlerpopulation in Alaska und sogar für den Yukon, da sich an seinen Ufern in einem Abschnitt von nur 30 bis 50 km jedes Jahr 3000 bis 4000 Weißkopfseeadler die Ehre geben. Eine unglaubliche Dichte an Adlern – und der Garant für viele gute Fotochancen ohne allzu lange Ansitzzeiten.

Aufgrund der Wärme des Flusses ist auch mit einer recht späten Lachswanderung zu rechnen – es sollte also möglich sein, Adler nicht bei buntem Herbstlaub, sondern im winterlichem Umfeld zu fotografieren, am besten sogar bei Schneefall.

Kaum entschieden, ging es los: Winterzeug gepackt, Batterien geladen, Objektive verstaut und auf zur dreitägigen Anreise. Nach einem vollen Tag im Flugzeug sowie zwei vollen Tagen im Auto: Ankunft vor Ort. -20 bis -30 Grad Celsius, beißend kalter Wind und kein Schnee in den Tallagen. Auch die Einheimischen sind ob des Schneemangels besorgt – der Klimawandel lässt grüßen. Egal, ich freue mich auf die kommenden Tage und auf hoffentlich spannende Erlebnisse bei den Adlern.

R5 II bei tiefen Temperaturen

Eine genaue Auflistung der Spezifikationen und Möglichkeiten der R5 II würde den hier zur Verfügung stehenden Platz sprengen. Ich werde mich daher auf die Funktionen beschränken, die für mich den Kaufausschlag gaben und die, wie ich denke, für Naturfotografen die größte Bedeutung haben – und keine Broschüreninhalte wiedergeben.

Autofokus (AF)

Der AF der R5 war nach diversen Upgrades in den letzten Jahren ja schon sehr gut – doch die R5 II hebt diese Funktion noch einmal auf ein ganz anderes Niveau.

Beinahe unfassbar, wie schnell die AF-Steuerung das Auge eines Adlers erfasst – und daran „kleben“ bleibt! Vor allem das Verweilen auf dem zu fokussierenden Punkt wurde signifikant verbessert: Auch wenn die Adler manchmal hinter Ästen oder ganzen Bäumen vorbeiflogen: Der Autofokus blieb in den meisten Fällen (80 Prozent und höher) auf dem Kopf bzw. dem Auge des Adlers! Auch andere vorbeifliegende Vögel, z. B. im Luftkampf, irritierten den AF nicht – die Kamera blieb stets bei dem gewünschten Zielobjekt.

Auch wenn die Adler den Kopf drehten, der AF blieb am Hinterkopf. Und sobald das Auge wieder sichtbar war, sprang der AF in Bruchteilen einer Sekunde wieder zum Auge. Man muss hier wirklich Hochachtung haben, welche eindrucksvolle Funktion Canon hier geschaffen hat. Zusammen mit den RF-Objektiven von Canon ergibt sich eine nahezu unschlagbare Kombination bezüglich Schärfe und Geschwindigkeit.

Pre-Continuous Shooting/Pre-Capture

Eine Funktion, auf die viele schon gewartet haben, wahrscheinlich erst durch eine Lizenz für Canon zugänglich geworden. Daher ist Canon – wie auch

Wenn es um Schreidueller geht, sind die etwas größeren Weibchen immer mit vollem Einsatz mit dabei.

Canon EOS R5 Mark II
RF 600mm f/4 L IS USM
1/1250 Sek. bei f/4,5
ISO 3200

FOTOPRAXIS |

Telezoom-Objektive und ihre Bedeutung für die Tierfotografie unter besonderer Berücksichtigung des Nikkor Z 180-600 mm f/5,6-6,3 VR

Von Dr. Klaus Thomalla

Ein Telezoom ist eine Art von Objektiv, das eine variable Brennweite bietet, die es dem Fotografen ermöglicht, Motive aus der Ferne im Bild festzuhalten. Diese Objektive haben eine hohe Vergrößerungsfähigkeit und eignen sich daher besonders gut für die Fotografie von entfernten oder schwer zugänglichen Motiven.

Charakterisierung

Die Brennweite eines Telezooms liegt typischerweise im Bereich von 100 mm bis 400 mm oder sogar noch höher. Dadurch können Fotografen Motive aus großer Entfernung sichtbar machen, indem sie den Bildausschnitt vergrößern, ohne sich physisch zu nähern.

Ein Telezoom-Objektiv ist daher ideal für die Aufnahme von Details in der Ferne oder für die Komposition von Bildern, bei denen der Hintergrund stark komprimiert wird, was zu einem beeindruckenden Tiefeneffekt führt.

Telezoom-Objektive sind vielseitig einsetzbar und eignen sich für eine Vielzahl von Fotografiearten, von Porträts bis hin zu Landschaftsaufnahmen, insbesondere aber für die Ansitzfotografie.

Telezoom oder Festbrennweite?

Telezoom-Objektive und Festbrennweiten-Objektive haben jeweils ihre eigenen Vor- und Nachteile, und die Wahl zwischen ihnen hängt von den individuellen Anforderungen und Vorlieben des Fotografen ab.

Telezooms bieten eine variable Brennweite, was bedeutet, dass sie eine Vielzahl von Brennweiten abdecken, etwa von 200 mm bis 600 mm. Dies ermöglicht es dem Fotografen, Motive aus der Ferne „heranzuholen“ und den Bildausschnitt anzupassen, ohne die Position ändern zu müssen. Telezoom-Objektive sind daher ideal für die Foto-

grafie von entfernten Motiven, wie zum Beispiel Tieren und Landschaften.

Festbrennweiten dagegen haben nur eine einzige Brennweite, zum Beispiel 300 mm oder 400 mm. Festbrennweiten-Objektive sind bekannt für ihre hohe Bildqualität, große Blendenöffnungen und kompakte Bauweise. Sie sind ideal für Aufnahmen bei schlechten Lichtverhältnissen und die Erzielung eines schönen Hintergrundunschärfefeffekts (Bokeh).

Letztendlich hängt die Wahl zwischen Telezooms und Festbrennweiten von den spezifischen Anforderungen des Fotografen und dem gewünschten Einsatzbereich ab. Wenn Flexibilität und die Möglichkeit, Motive aus der Ferne „heranzuholen“, entscheidend sind, ist ein Telezoom die bessere Wahl.

Wenn eine hohe Bildqualität, große Blendenöffnungen und künstlerische Effekte (Bokeh) im Vordergrund stehen, ist eine Festbrennweite eher geeignet.

Die meisten Naturfotografen werden sich vermutlich dazu entscheiden, beide Arten von Objektiven in ihre Ausrüstung aufzunehmen, um für verschiedene fotografische Situationen gerüstet zu sein.

Der Nutzen für die Tierfotografie

Telezoom-Objektive sind ideal für die Tierfotografie, da sie es dem Fotografen ermöglichen,



- Sensortyp:** Fullframe
- Brennweite:** 180-600 mm
- max. Lichtstärke:** f/5,6
- Lamellenzahl:** 9
- Optischer Aufbau (Glieder/Linsen):** 25 Linsen in 17 Gruppen
- min. Naheinstellgrenze:** 130 cm
- Abbildungsmaßstab:** 1:4,0x
- Filtergewinde:** 95 mm
- Durchmesser:** 110 mm
- Gesamtlänge:** 315,5 mm
- Gewicht:** 2140 g
- Preis:** ca. 1.899,00 Euro



Dieses Bild zeigt sehr schön die Schärfeleistung und das – trotz der recht kleinen Offenblende – ansprechende Bokeh des Objektivs: Während der Mäusebussard (*Buteo buteo*) von vorne bis hinten scharf abgebildet wird, verschwimmt der Hintergrund.

Nikon Z 8
Nikkor Z 180-600 mm f/5,6-6,3 VR mit TC-1,4x bei 690 mm
1/1000 Sek. bei f/10
ISO 1000

das Motiv aus der Ferne zu erfassen, ohne es zu stören. Ein Zoom-Objektiv mit einer größeren Brennweite, wie beispielsweise 100 mm bis 400 mm oder 200 mm bis 600 mm, macht es möglich, Tiere aus sicherer Entfernung zu fotografieren, ohne ihnen zu nahe zu kommen. Dies ist besonders wichtig bei wild lebenden Tieren, um ihr Verhalten nicht zu beeinträchtigen.

Darüber hinaus bieten Telezoom-Objektive die Flexibilität, verschiedene Bildausschnitte zu wählen, je nachdem, wie sich das Tier bewegt oder wie die Umgebung aussieht. Dies ist besonders nützlich bei der Fotografie von scheuen oder sich schnell bewegenden Tieren und wenn man diese aus dem Ansitz heraus fotografieren will.

Ein weiterer Vorteil von Telezoom-Objektiven für die Tierfotografie ist, dass sie uns in die Lage versetzen, schnell zwischen verschiedenen Brenn-

weiten zu wechseln, um verschiedene Perspektiven und Kompositionen zu erfassen, ohne das Objektiv wechseln zu müssen.

Insgesamt sind Telezoom-Objektive eine praktische und vielseitige Wahl für die Tierfotografie, da sie dem Fotografen die Flexibilität bieten, sich an verschiedene Situationen anzupassen und gleichzeitig eine gute Bildqualität zu liefern.

Ein Blick zurück: Wie in den 80er-Jahren die Erwartungen waren

In seinem Standardwerk „Vogelfotografie. Ein Führer zur kreativen Praxis“ (Greven 1987) erinnert sich Fritz Pölking im Epilog an die Zeit, als er sich sein erstes Zoomobjektiv mit einer Brennweite von 80 mm bis 200 mm gekauft hat: Er hatte damals den Eindruck, die Japaner würden Zoomobjektive aus alten Brillengläsern basteln.

Die nächste **NATURBLICK**-Ausgabe

3/2025 erscheint am **01. August 2025**



Foto: Dr. Ralf Weise

**Aus dem Inhalt
der nächsten Ausgabe:**

FOTOZIEL | Südflorida – ein Natur- und Fotoparadies

Florida ist der südlichste Bundesstaat der kontinentalen USA. Im Westen erstreckt sich der Golf von Mexiko, im Süden die Florida Bay und im Osten der Atlantische Ozean. Es sind nur 150 km bis Kuba und etwa 100 km bis zu den Bahamas. Das warme, sonnige Klima Floridas lockt alljährlich Millionen von Touristen an. Aber es gibt auch eine ruhigere Seite mit einer immensen Vielfalt an Lebensräumen und Naturschönheiten zwischen dem gemäßigten Norden und der tropisch-karibischen Südspitze dieser Halbinsel. Dr. Ralf Weise hat sich dort umgesehen und spannende Einblicke in seinen Bildern festhalten können. ■



Foto: Dr. Klaus Thomalla

VOGELFOTOGRAFIE | Naturfotografische Impressionen von der Insel Runde

Vom norwegischen Festland aus geht es über vier vorgelagerte Inseln, bis man die Insel Runde direkt am offenen Meer erreicht. Dort angekommen, gilt es, einen zumindest im ersten Anstieg recht steilen Hang zu bewältigen und sich dann über Hochmoorflächen mit brütenden Raubmöwen dem eigentlichen Vogelfelsen zu nähern. Dort lassen sich bis in die Abendstunden hinein die recht zutraulichen Papageientaucher fotografieren. Diese und andere Reichtümer der Insel haben Gregor Huber, Dr. Klaus Thomalla und Dr. Martin Wienkenhöver während ihres siebentägigen Aufenthalts entdecken können. ■



Foto: Peter Berlinghof

FOTOTIPP | Das Unsichtbare fotografieren: Digitale Infrarotfotografie

Diese Art der Fotografie beschäftigt sich mit der Aufzeichnung elektromagnetischer Wellen, die vom menschlichen Auge nicht mehr in erkennbare Bilder umgesetzt werden können. In der Vergangenheit wurden dazu infrarotempfindliche Filme eingesetzt, die äußerst sorgfältig gehandhabt werden mussten und zudem recht teuer waren. Seit einigen Jahren ist das Fotografieren durch die Digitalfotografie wesentlich vereinfacht worden, da die Sensoren moderner Digitalkameras für infrarotes Licht sehr empfindlich sind. Über seine Ergebnisse berichtet uns Peter Berlinghof in seinem Beitrag. ■



IMPRESSUM ISSN 1612-2755

VERLAG:
NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Peter Scherbuk · Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/850 72 129
Mobil +49(0)173/2 66 66 40
eMail: verlag@naturblick.com
www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:
Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:
Peter Scherbuk
E-Mail: p.scherbuk@naturblick.com

GRAFIK / LAYOUT:
Peter Scherbuk

TEXTREDAKTION:
Marita Thomalla
Dr. Klaus Thomalla

ANZEIGENVERWALTUNG:
eMail: anzeigen@naturblick.com
Tel. +49(0)351/850 72 129 und 0173/2 66 66 40
Für Anzeigen gelten unsere AGB
(z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste – Mediadata 2024/2025)

DRUCK:
Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

VERTRIEB:
IPS Pressevertrieb GmbH
www.ips-d.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 x jährlich

BEZUG:
Einzelheft (Bezug in Deutschland):
9,80 Euro zzgl. Versandkosten
Im Direktabonnement beim Verlag zu beziehen.

Jahresabo / 4 Hefte, Inland:
36,00 Euro inkl. Versandkosten

Jahresabo / 4 Hefte, Europa:
45,00 Euro inkl. Versandkosten

Sonstiges Ausland auf Anfrage

COPYRIGHT:
© by NATURBLICK Verlag
Die Zeitschrift NATURBLICK, einschließlich aller in ihr enthaltenen Texte und Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig.

HAFTUNG:
Alle Angaben ohne Gewähr. Für daraus entstehende Folgeschäden sowie unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der NATURBLICK Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Das Gleiche gilt für die Insertion. Der Verlag haftet nicht für auf dem Postweg verlorene Sendungen.

Die NATURBLICK-Redaktion möchte allen herzlich danken, die bei der Entstehung dieser Ausgabe mitgewirkt haben, insbesondere all unseren Autoren!

**Die nächste
NATURBLICK-Ausgabe
bekommen Sie ab dem
01. August 2025 bei
Ihrem Zeitschriftenhändler
oder als Abonnent
aus Ihrem Briefkasten.**

Ihr Geschenk zum Zweijahres-Abonnement der Zeitschrift NATURBLICK



Ab sofort gilt, dass jeder Neuabonnent (gilt auch für Geschenkabos!) nach Abschluss eines Zweijahres-Abonnements* der Zeitschrift NATURBLICK das NATURBLICK-Spezial „Mit Geduld und Biss – Ansitz und Tarnung in der Tierfotografie“ im Wert von 19,90 Euro als Geschenk erhält. Es wird ab sofort automatisch und umgehend jedem Neuabonnenten gratis zugesandt.

* Das Zweijahres-Abonnement verlängert sich nach Ablauf der ersten zwei Jahre automatisch um jeweils ein weiteres Jahr, bis es gekündigt wird. Danach kann das NATURBLICK-Abonnement jederzeit gekündigt werden.



Foto: Peter Scherbuk

NATURBLICK

So können Sie das Abo bestellen:

Über unsere Internetseite
www.naturblick.com

per E-Mail an
abo@naturblick-verlag.de

oder per Post
(Formular auf Seite 89) an

**NATURBLICK Verlag
Peter Scherbuk
Meißner Landstraße 138 b
01157 Dresden**

**Im Zwei-
jahresabo
4 Magazine im Jahr
zzgl. Sonderausgabe
und die
NATURBLICK-
Spezial!**



YOHOooooo!



Die Wildnis röhrt,

wenn man nicht stört.

1.980,00 €*


Zeiss Victory SF 10x32
nach 450,00 € Cashback*

129,00 €*


Zeiss Secacam 3
Wildkamera

1.420,00 €*


Zeiss Victory SFL 8x40
nach 200,00 € Cashback*

179,00 €*


NEU!

Buteo Photo Gear
Buteo Mark III Ein-Personen-Tarnzelt

ZEISS

*Cashback bis 23.06.25 cashback.zeiss.com

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007